



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

X. Cap. Ein wunderbarlicher Streit zwischen Astorga einer gottseelig
verschidenen Frauen im Himmel/ vnd Dominico auff Erden: andere auch
Wunderding Dominici.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

darauß folgenden. Es wird auch im 22. Capittel dieses Buchs widerumb von ihm Meldung geschehen.

Das X. Capittel.

Ein wunderbarlicher Streit zwischen Astorga, einer Gottseelig verschideneren Frauen im Himmel / vnd Dominico auff Erden: andere auch Wunderding Dominici.

Erz von Sero / auß selben Lands Verordneter siele mit dem Pferd also übel vnd stark auff die Erd / daß ihm der Kopf in zwey Theil zerspaltten wurde / vnd er wie todt da lage. Als sein Gemahl Frau Catharina von Incontro dessen berichtet wurde / gieng sie gleich in das Barfüßer Carmeliter Kloster / namme ihr Zuflucht zu Dominico. wurffe sich zu seinen Füßen / vnd wolte nicht auffstehen / es bewilligte dann der Diener Gottes mit ihr zugehen / vnd ihren Herrn zu helfen. Dominicus saumete sich nicht dieses Liebswerck zu beweisen: Als er dahin kömen / fand er dises elende Schauspiel / vnd die Doctores, vnd Wund-Ärzt verzweiffelt / Mittel zu finden. Nimbt derowegen beide zerspaltene Theil des Haupts in seine Händ / richt sie ein / macht darüber das heilige Creuz / veremigt sie / mit eyffrigstem Gebett / vnd sihe der gute Cavalier / der zuvor todt schine / kombt völlig zu sich / wird von Dominico getröst / vnd in wenig Tagen ganz gesund.

Umb

Umb selbe Zeit erfranchete auch tödtlich / ein
Rechtsgelehrter mit Namen La-Fuente, wel-
cher von gutem Wandel / vnd Dominico sehr
lieb / vnd angenehmb ware. Als nun von den
Doctorn sein Leben verzweiffelt ware / batte er
Dominicum, daß er ihn besuchen / vnd in diser
letzten Gefahr nicht verlassen wolte. Der Die-
ner Gottes besucht ihn / vnd bereitet ihn mit sol-
chen Göttlichen Anmüthungen zum Todt / daß
er sich mit dem Willen Gottes allerdings ver-
gliche / vnd in den Todt ergrabe. Sein Frau
aber / welche ihn über alle massen liebte / vnd mit
noch vnerzogenen Kindern begabt ware / batte
auff alle Weiß darfür / vnd strengete Dominicum
schier mit beschwären an / daß er sie vnd ihr ar-
me Kinder ansehen / vnd ihrem Mann vnd Vat-
tern der Kinder noch längers Leben / vnd Ge-
sundheit erhalten wolle / mit solchem Eysen vnd
Glauben / daß der Diener Gottes bewegt wur-
de / vnd als er nach Haus kommen / mit möglich-
ster Inbrunst / vnd vilen Bußwercken Gott
vmb das Leben / vnd Gesundheit seines Freunds
batte.

Da er also bettete wird ihm von Gott offen-
bahret / daß La - Fuente sein Freund sollte sterben
Sienge derowegen der Gottselige Vatter wi-
der zu seiner Frauen / benamme ihr die Hoffnung
ihres Manns Auffkommens / vnd beslisse sie in
den Göttlichen Willen einzurichten: Weil aber
sie vnd ihre Kinder weinend vnd bittend vmb die
Ge-

Gesundheit ihres Vatters also anhielten / daß er sich erbarmen müßte / vnd andern Theils hoffete / daß dem Exempel Ninive, vnd Jonæ nach sein gehabte Offenbahrung / nicht ein Schluß / sondern Troh-Offenbahrung syen möchte / gabe er sich wider ins Gebett / in welchem / als er das Anlügen dieses frommen Hauses dem allmächtigen Gott von gangem Herzen / vnd allen Kräften fürtragt / vnd umb die Gesundheit dieses Hauß-Vatters anhalt / wird er verzuckt / sihet im Himmel vor dem Thron Gottes / vnd allen Heiligen ein Frau mit Namen Astorga, die arm in dieser Welt von dem Francken Rechtgelehrten ist meisten theils vnterhalten worden / vnd kurz zuvor gestorben / aber also Gottseelig gelebt / daß der Gottseelige Vatter in ihrem Todt sagte / daß er nicht zweifle / daß sie graden Weeg in Himmel kommen seye.

Diese widersprache Dominico, truge dem Allmächtigen Gott vor / daß er ihr von Gott wäre der Todt ihres Gutthäters geschenckt worden / batte also / daß die Bitt Dominici nicht erhört wurde / sagte auch zu Dominico: Es ist allweg nutz vnd nothwendig / für das Heyl seiner Seelen / das La-Fuente ihr Gutthäter sterbe. Dominicus antwortete: Es wäre nutz vnd ersprießlich zu grösserer Ehr Gottes / daß er beym Leben erhalten wurde. Sie widersetzte: Er wäre jung / die Welt betrüglich / sein Profession
oder

oder Ambt gefährlich : Dominicus antwortet : Es wäre wahr / aber die Gnade Gottes könne alles überwinden / und sey unüberwindlich. In deme beder seits diese und andere Beweßstück vor Gott vorgebracht wurden / sahe Dominicus , daß Astorga ihn übermächtigte / der ganze Himmel ihr beyfiele / und den Todt des Sterbenden rieche. Aber die Erbarmung der armen Frauen / und bereit verwaissenden Kinder / das Vertrauen auch / daß Gott sambt der Gesundheit ihm die Gnade geben wurde / die Welt zu überwinden / dardurch Gott mehr glorificiert / der Rechtsgelehrte aber / an mehrern Verdiensten zunehmen wurde / bewegte ihn / daß er in seiner Gebet verharrete / biß Gott selbst das End-Urtheil / und seinen endlichen Willen leztlich aussprechen wurde.

Drey Tag lang dauerte diser Gottselige Streit / daß Dominicus wider Astorga , Astorga und der ganze Himmel wider Dominicum , wie jene zween Engel bey Daniel stritten. Dise drey Tag blibe die Kranckheit also in einem Stand / und verbesserte / noch verschlimerte sich nicht das geringste / daß die Arzney Doctores die Ursach nicht wissend sich darü er verwunderten / und darüber hielten / daß es ein grösseres Miracul ware / daß derselbe Zustand also lang in einem Stand unveränderlich bleibe / als wann er ganz geheilt worden wäre.

Den vierdten Tag als Dominicus wider
vor

Vor Gott/ vnd beede Theil für Gericht kammern/
vnd ihren Streit fort setzten / fällete Gott das
End-Urtheil / vnd sprach auß wider Domini-
cum, daß es seiner Glory gemäß vnd sein end-
licher Will seye / daß La-Fuente sterbe. Der
Gottseelige Vatter verehrte den Willen Gottes
vnderhängt / bereit den Krancken zum Todt /
stärkt ihn im Verlangen zum ewigen Leben / vnd
zur Gesellschaft aller Heiligen / die darumb vmb
seinen Todt gebetten hatten / damit sie ihn des
ewigen Lebens versicherten / vnd in wenig Stun-
den starbe der Krancke gottseelig.

Dominicus opfferte vil Gebett vnd Buß-
werck für die Seel des Verstorbenen auff / vnd
nach wenig Tügen / als er mit dem P. Provin-
cial nach Monferrat reysete / erschine sie ihm
glanzender dann die Sonn / vnd bedanckte sich
gegen ihm; weil sie durch sein Fürbitt vnd Ge-
nugthuungen auß dem Fegfeuer erlediget / bereit
im Himmel glorwürdig abstiege. Und ist sonders
zu mercken / daß auch der Provincial, mit welchem
er auff der Reys begriffen war / den Glanz der
Seelen sahe / vnd dero selben liebliche Wort mit
großem Trost hörte.

Als vmb selbe Zeit P. Provincialis besagter
massen nach Monferrat dem berühmtesten in
Spanien Wunder- vnd Gnaden-Haus der
Mutter Gottes / vnd aller Barmherzigkeiten /
verreysete / namme er mit sich Dominicum. Auff
selber Reys übete er vil Werck der Lieb / vnd
D Barmh

Barmherzigkeit; sintemahl/ weil der Weeg voll Armer vnd Krancker war / er solche Krancke auff seinen Rücken / vnd Schultern namme / vnd so lang truge / biß er etwan ein andere Gelegenheit für sie erbettelte/ oder aber zu einem Spital/ oder anderen Orth kamme/ wo er sie versorgen kondte. Under vilen fanden sie einen so übel beschaffen/ vnd an Händ vnd Füßen mit solchen Schmerzen zusammen gezogen / daß er ihn nicht auff den Rücken auffnehmen kondte; machten derowegen so gut sie kondten etliche Brügel / oder Stücken zusammen/ setzten den elenden Menschen darauff/ vnd trugen ihn also fort biß an das nächstgelegene Orth. Underwegens begegnete ihnen der Vice-König von Barcelona vnd seine Gemahl/ sahen dise grosse Lieb / vnd erhieltte der Gottselige Vatter von ihnen für den armen Krancken ein so ergibige Allmosen / daß er darmit versorgt/ vnd wider geheilt wurde / nachmahls gesund nach Barcelona kamme / vnd wegen so grosser Lieb vnd Gutthat dem Gottseligen Mann vnablässig Danck sagte.

Nach dem er nach Barcelona widerkommen / wird er zu einem auß den fürnehmeren Herrn selben Orths beruffen / welcher in erschrocklicher Feindschafft / vnd Haß seines leiblichen Bruders vil Jahrlang lebte/ vnd nun auch in seinem Todts Beth ihm auff kein Weiß verzeihen wolte / ob wol der andere Bruder ihn vmb Verzeihung batte / vnd vil fürnehme geistliche Personen ihn

dazu

darzu zubringen sich beflissen. Als der Gottseelige Mann zum Krancken kommen / ließe er alle auß dem Zimmer gehen / hielte ihm hernach das / was Christus mit Wort vnd Wercken gelehrt / vnd was ewig daran gelegen ist / seinen Feinden verzeyhen / mit solcher Krafft vnd Geiſt vor / daß der Krancke herzmüthig bewegt wurde / mit vilen Zähern auffschrye / daß er sich mit seinem Brudern zu verſöhnen verlange. Es wird sein Bruder beruffen / werden beide einig vnd verglichen / geben einander den Kuß des Friedens : Der Krancke verricht dem Gottseligen Vatter sein Beicht / wird von ihm geholffen / vnd nimbt ein seeliges End.

Einsmahls am heiligen Wehlnachtstag / als Dominicus nach Hauß gienge / sahe er vor ihm gehen einen Knaben von aller schönster Gestalt. Weil er nun wol er kande / daß er sein allerliebster Heyland JESU der Sohn Gottes ware / eylete er zu ihm zukommen / konde aber ihn nicht ereylen; als er hernach ins Closter vnd sein Zell kamme / fandte er darinnen dises Göttliche Kind / dessen Angesicht / vnd Gemeinſchaft ihm lange Zeit zu genieſſen / vnd zu verehren / geben wurde.



D 2

Das